

Rückblick Wanderung Kleinlützel – Röschenz vom 20. Januar 2020

Ein grimmig kalter, aber was das Wetter betraf, viel versprechender Morgen, begrüßte uns am 20sten Januar. Bis wir Richtung Therwil aus Biel-Benken wegfuhrten, hatten wir eine stattliche Gruppe von 14 Wanderfreudigen zusammen. Über Dornach und Laufen erreichten wir zusammen Kleinlützel, gerade zur Mittagszeit als die Kirchenglocken läuteten. Weil das Wetter so genau richtig war zum Wandern nahmen wir Christine's Vorschlag zu einer extra Schlaufe um Kleinlützel über die vordere Rütli und wieder zurück ins Dorf an, bevor wir zur Wanderung gegen Röschenz aufbrachen.

Vom Dorf führte uns ein schmaler, steiler Weg neben einer Felswand, so typisch fürs Baselbiet, bergaufwärts. Zuerst stiessen wir auf einen Kreuzweg mit mehreren Stationen des Kreuzes. Etwas weiter entdeckten wir eine kleine Figur am Weg. Erst dachte ich, es sei eine Stelle, an der ein Ast abgesägt worden war und der Stumpf dann bemalt wurde. Man sieht ja so oft in der Natur Künstlerisches von Waldarbeitern hinterlassen. Aber nur einige Schritte weiter, war eine andere dieser Figuren. Nun schauten wir aufmerksamer hin und entdeckten, dass es eigentlich ein Stückchen Haselstecken war, zirka 4 cm Durchmesser und etwa 15-20 cm lang. Dieses war schräg geschnitten und die Schräge bemalt, die obere Hälfte wie ein Hut, die untere Hälfte mit einem kleinen Gesichtlein dekoriert. Jedes lag dann etwas versteckt neben einem Gebüsch oder im Gras. Und weiter entlang dem Weg entdeckten wir, zu unserem Vergnügen, noch mehrere dieser Figuren. Etwas weiter fanden wir dann den Grund für diese Stäbchenmännlein: eine Tafel erläuterte: „diese Zwerglein dürfen nach Lust und Laune entdeckt und neu versteckt werden. Eine ideenreiche Person hat hier ein kleines Spiel für Kinder (jeden Alters!) geschaffen! Wir waren entzückt davon.

Kurz darauf stiessen wir auf eine Stelle wo der Weg etwas breiter war und einige Baumstämme gut als Rastplatz dienten. Wir gönnten uns ein paar Minuten Zeit für eine Pause mit feinem Kuchen und einem Schluck Tee aus dem Proviant. Unsere Wanderung führte uns nun durch den Wald und weiter über ein Feld. Hier blies die Bise so richtig wie es sich im Winter gehört, und wir waren alle froh, dass wir uns die Kappe etwas tiefer über Stirn und Nacken, oder ein Halstuch etwas höher über die untere Hälfte des Gesichtes ziehen konnten.

Die Natur war noch tief im Winterschlaf. Wir entdeckten einige Pflanzen der stinkenden Nieswurz am Waldrand, einen Raubvogel, vielleicht ein Bussard, in der Luft und einen Fischreiher auf einer Wiese in seiner typisch hochmütigen Stellung. Die Sicht auf die hügelige Landschaft des Juras war eindrucksvoll unter blauem Himmel mit einigen vorbei ziehenden Wolken, nur auf der Hohen Winde lag etwas Schnee.

Nun ging es nur noch bergab und wir erreichten unser Ziel Röschenz. Nach einem wohlverdienten z'Vieri und vielen interessanten Gesprächen im Kulturcafé Röschenzerhof, brachte uns der öffentliche Verkehr nach einem fröhlich verbrachten Tag wieder nach Hause.

Text: Vreni Milliagan